

Tredhagen  
8. II - Februar 1892.

Freuer Herr Dr.!

Dieser Herr Per Gynt macht mir allerding nicht nur Freude sondern auch Sorge. In Gothenburg, wo da Werk Obens gespielt auf der dortigen Bühne gemacht wurde, hat die Musik zwar großen Erfolg gehabt. In Christiania, <sup>aber</sup> was das Stück Ende des Monats von Stabel gehen soll, verlangt man ~~statt~~ zu einzehn Scenen mehr Musik von mir. Ich antwortete

nein, und dann schreibt man mir zurück, das man in deinem Falle die befehlende Musik von einem anderen ~~schreiber~~<sup>maßregeln</sup> Lassen muss. Mit solchen Worten; Man zwang mich jetzt sieben oder also mittler darin und habe eine andere, solchen aufzufangen Arbeit aufzugeben müssen. So ist es fach schändlich.

Was die 2<sup>4</sup> Fälle betrifft,  
~~ist dies vertraglich, von dem Rechte her nicht  
wollten Sie vom Rechte behauptet werden, Sie sind  
es, wenn Sie die Rechte, dass sie zu kurz ist,  
wollen Sie solches zu opponieren.~~  
Es ist möglich, das Sie Recht haben, und dann wäre allerdings die Geschichte verschüttet. Es sind noch 2 oder 3 Stücke, wovon Sie jede sein könnten 1) der von

Chinen erwartete er abends Tages, 2) sei Schrein des Spots  
an 3) der Volks- se. Priester, das Wiedergelobt  
Stadtsp. Ich muss mich's nun a' hör'gen, welches  
von Ihnen Wünschen Sie, an' was zu berichten  
Sicher wurde der Künzeli Paracelsus  
der von Ihnen erwartete Name. Da ich Ihnen nicht mehr wünsche, so  
würde es sehr leicht machen, Sie das Werk in Ihren  
besuchenden Freunde unter den Missionen einzubringen und Ihnen auf diese Weise also  
Sag's an mich! Los gehen! Sie haben also

Blattstechermeister: Pariz.  
Aber ich kann Ihnen Blattstecher nicht mehr geben,  
Werk bestehen <sup>in der</sup> Vergangenheit, damit Blatt hier für Sie  
Durchsetzen) meine, wie Sie Vorfahrt stehen!

Heute kann ich Sie Hamburg aufsuchen, da  
ist auch bestimmt nichts vergeben. Siehe, wo Sie  
geht, Sie werden ja

E.